

	<b>Kinder brauchen [Zwischen]Räume. Noch ein Kopf-, Fuß- und Handbuch.</b>	<b>Handbuch (Band 2)</b>
<b>2013</b>	<b>Karlheinz Benke, Hsg.</b>	
Frankfurt: Peter Lang, 208 S.		

„Nicht um das Beste für das Kind geht es.  
Nur um das Idealste!“  
Karlheinz Benke



Der nunmehr vorliegende **zweite Band** von „Kinder brauchen [Zwischen]Räume“, mit dem Titel ‚**Noch ein Kopf-, Fuß- und Handbuch**‘, versteht sich als ein Plädoyer für die Schaffung eines Rahmens bzw. zeigt Handlungsmöglichkeiten im selbstbestimmten, kindlichen (Er)Lebensraum durch uns Erwachsene auf. Das Buch ist mit seinen Beiträgen nicht als Ratgeber, sondern vielmehr als Anreger zu sehen. Die hier geschilderten Beispiele dazu spiegeln weder ein Entweder-Oder, noch ein Schwarz-Weiß, sondern sind so bunt wie unsere Welt in ihren Facetten vielfältig ist.

Im Mittelpunkt der verschiedenen Beiträge stehen stets **kindliche Würde und Bedürfnisse**, die – von unterschiedlichen Zugängen heraus – neue (räumliche) Perspektiven für den IQ und EQ des Kindes eröffnen können (vorausgesetzt, man gibt ihnen Zeit und lässt sie zu).

Das Buch ist einmal mehr für Erwachsene in Beruf und Studium sowie für Eltern in ihrer Alltagspraxis gedacht, die offen sind für die Bedeutung von Räumen – und: die Qualität von [Zwischen]Räumen für Kinder.



## Inhalt

### I. Einblick

- ... in noch mehr [Zwischen]Räume eintreten 11  
*Raumbrücken*  
Karlheinz Benke

### II. Überblick

- Wie miteinander reden? 19  
*Kommunikationsräume*  
Karlheinz Benke

- Flieg, mein Kind, flieg! 39  
Auch auf die Nase, aber bitte nie ganz davon!  
*Alternativpädagogische Räume*  
Sabine Mair

- Räume riechen – Räume schmecken 51  
*Sinnesräume*  
Karlheinz Benke

- Begeisterung und die Liebe zum Lernen: 69  
Die Bedeutung von Beziehung für gelingendes Lernen  
*Beziehungsräume*  
Waltraud Engl

- Schule als Flucht und Zufluchtsort oder: 81  
„Gib‘ mir Raum, sonst nehm‘ ich ihn mir!“  
*Schulische Freiräume*  
Harald Schwarz

- Der Weg in den Therapieraum ... 99  
Raumgestaltung in der Psychotherapie für Jugendliche  
*Therapeutische Räume*  
Maamoun Chawki

- Spielraum Stadt: Zur Qualität von urbanen Kinderräumen 113  
*Stadträume*  
Sabine Krones

- Urbane Räume – Jugendräume? 127  
„Methode Streetwork“ in der Jugendarbeit  
*Öffentliche Räume*  
Milosz Jara & Verena Scharf

- Beglücken statt Beglücken! 135  
*VerSchonräume*  
Birgit Benke

- Auf dem Weg zum eigenen Glück* 153  
*Glücksräume*  
Karlheinz Benke



## Ausblick

Zeit geben – Zeit nehmen <i>Zeiträume</i> Karlheinz Benke	175
---	-----

## Anhang

Thesen: Hand(v)erlesenes zu den [Zwischen]Räumen (Bd. 2)	193
Autorinnen und Autoren	207

## Autorinnen und Autoren

*Benke Karlheinz*, Mag. Dr. MAS, (Reform)Pädagoge und Sozialzentrumsleiter, Berater online und offline (Supervision, Coaching, Organisationsentwicklung, Wirtschaftsmediation), Erziehungshelfer, Lehrgangstrainer (Kinderbetreuung), Lehrbeauftragter an den Fachhochschulen Wien und Dornbirn sowie an der Universität Klagenfurt (Schwerpunkt: Soziale Arbeit und Virtuelle Räume), Referent an der KinderuniWien. Virtuell unter [karlheinz-benke.at](http://karlheinz-benke.at)

*Benke Birgit*, diplomierte Sozial- und Berufspädagogin, Lebens- und Sozialbegleiterin, Lehrgangstrainerin in der Erwachsenenbildung (Kinder bzw. Pflege und Betreuung)

*Chawki Maamoun*, Psychotherapeut und Sozialpädagoge. Pionier-Gründer eines bilingualen Kindergartens, Geschäftsführer von Multikulturelles Netzwerk – Tangram. Virtuell unter [mk-n.org](http://mk-n.org)

*Engl Waltraud*, Mag.<sup>a</sup>, Studium Pädagogik, Sonder- und Heilpädagogik, langjährige Mitarbeiterin bei Integration Wien, Leiterin Elternnetzwerk Wien (Integration Wien), Referentin im Kontext von Menschen mit Behinderung und deren Angehörigen. Beraterin, Supervisorin, Coach. Virtuell unter [www.integrationwien.at](http://www.integrationwien.at)

*Jara Milosz*, Jugendarbeiter und freischaffender Musiker mit langjähriger Streetworkerfahrung in der aufsuchenden Jugendarbeit (Schwerpunkt: Musik und Neue Medien). Workshops und Projekte zu Musik und Neuen Medien

*Krones Sabine*, DSA, Mag.<sup>a</sup> (FH), Sozialarbeiterin, Leiterin der wienXtra-kinderinfo, wienXtra-ferienspiel und wienXtra-kinderaktiv-Programm, Expertin für Fragen zur Kinderfreizeit bei W24 (Wiener Stadtfernsehen). Virtuell unter [wienxtra.at](http://wienxtra.at)

*Mair Sabine*, MAS, diplomierte Kindergarten- Montessori- und Sonderkindergartenpädagogin, Frühförderin, pädagogische Leiterin des Montessori-Musik-Kindergartens happykids, Referentin für pädagogische Fachkräfte, Supervisorin, Coach und Organisationsberaterin (Teamentwicklung und -schulungen). Virtuell unter [kindergarten-happykids.at](http://kindergarten-happykids.at)

*Schar Verena*, DSA, Sozialarbeiterin, seit vielen Jahren Streetworkerin in der offenen Jugendarbeit (Schwerpunkt: Genderarbeit), Masterstudium der Geschlechterforschung an der Universität Wien

*Schwarz Harald*, Mag. MA, Philosophie-, Pädagogik-, Psychologie-, Bewegung und Sport-Lehramtsstudium, Lehrbeauftragter der Pädagogischen Hochschule Wien, in der Lehreraus- und Weiterbildung tätig, arbeitet in der Evaluations- und Schulentwicklungsforschung, Lehrer an einer Allgemeinbildenden Höheren Schule, Mitautor von ‚Wertvolle Spiele: Wertvolle Spiele für Kinder (I): So fördern Sie spielerisch die Fähigkeiten Ihrer Kinder



## Karlheinz Benke (Hrsg.): Kinder brauchen (Zwischen)Räume, Band 2.

Karlheinz Benke (Hrsg.): Kinder brauchen (Zwischen)Räume. Noch ein Kopf-, Fuß- und Handbuch. [Peter Lang Verlag](http://www.peterlang.de) (Frankfurt am Main/Berlin/Bern/Bruxelles/New York/Oxford/Wien) 2013. 208 Seiten. ISBN 978-3-631-63435-6.



### Autor

Der Herausgeber des Buches, *Karlheinz Benke*, der als (Reform-)Pädagoge in Schulen und in der Kinder- und Jugendbetreuung arbeitete, ist Leiter eines Sozialzentrums und als Berater (Supervisor bzw. Erziehungshelfer) sowie als Lehrbeauftragter an Universitäten und Fachhochschulen tätig.

### Aufbau

#### I. Einblick

- *Karlheinz Benke*: ...in noch mehr [Zwischen]Räume eintreten. Raumbrücken

#### II. Überblick

- *Karlheinz Benke*: Wie miteinander reden? Kommunikationsräume e
- *Sabine Mair*: Flieg, mein Kind, flieg! Alternativpädagogische Räume
- *Karlheinz Benke*: Räume riechen – Räume schmecken. Sinnesräume
- *Waltraud Engel*: Begeisterung und Liebe zum Lernen. Beziehungsräume
- *Harald Schwarz*: Schule als Flucht und Zufluchtsort. Schulische Freiräume
- *Maamoun Chawki*: Der Weg in den Therapieraum. Therapeutische Räume
- *Sabine Krones*: Spielraum Stadt. Stadträume
- *Milosz Jara & Verena Scharf*: Urbane Räume – Jugendräume? Öffentliche Räume
- *Birgit Benke*: Beglücken statt Beglücken! VerSchonräume
- *Karlheinz Benke*: Auf dem Weg zum eigenen Glück. Glücksräume

#### III. Ausblick

- *Karlheinz Benke*: Zeit geben – Zeit nehmen. Zeiträume

#### Anhang

Thesen: Hand(v)erlesenes zu den [Zwischen]Räumen

### Ausgewählte Inhalte

Dies ist Band 2 eines gleichnamigen Werkes, dessen Band 1 bereits 2011 erschien und an dieser Stelle besprochen wurde (Anke Meyer. Rezension vom 14.01.2013 zu: Karlheinz Benke (Hrsg.): Kinder brauchen (Zwischen)Räume. Peter Lang Verlag (Frankfurt am Main/Berlin/Bern/Bruxelles/New York/Oxford/Wien) 2011. 293 Seiten. ISBN 978-3-89975-745-3.

In: socialnet Rezensionen, ISSN 2190-9245, <http://www.socialnet.de/rezensionen/12438.php>.

Während sich Grundlegendes zusammen mit zahlreichen Raumbespielen in Band 1 findet, werden in Band 2 weitere Raumbezüge aus der Sicht von Kindern identifiziert und einleuchtend dargestellt. In seinem einleitenden Aufsatz stellt *Karlheinz Benke* nachdrücklich das sich selbst bestimmende Kind in den Mittelpunkt, das sich seine Welt aktiv aneignet und auf diese Weise selbst erschafft. Kinder sind Konstrukteure ihrer Wirklichkeit. Erwachsene, Eltern, Erzieher bzw. Pädagogen können solchen



Prozessen einen Rahmen geben, sie müssen sich aber davor hüten, bevormundend und fremdbestimmend einzugreifen.

Ein weiterer Beitrag desselben Autors beschäftigt sich mit der raumbezogenen Rolle von Kommunikation. Er zeigt an anschaulich geschilderten Alltagssituationen, wie bedeutsam eine Kommunikation auf Augenhöhe und ein gewaltfreies Sprechen für die kindliche Entwicklung ist.

*Sabine Mair* setzt sich mit alternativpädagogischen Räumen auseinander, indem sie nach einem Blick auf pädagogische Strömungen eine Pädagogik vom Kinde aus als grundlegend für ihre Arbeit ansieht und dabei unter Berücksichtigung der Grundbedürfnisse von Kindern vor allem ein Augenmerk auf die kleinen Dinge des Alltags richtet, die in ihrer Bedeutsamkeit für kindliche Entfaltungsmöglichkeiten von Erwachsenen oft übersehen werden.

*Waltraud Engl* widmet sich der Frage, inwieweit Kinder in Beziehungen zu den Menschen eine Vertrauensbasis aufbauen können, auf dessen Grundlage sie Motivation sowie immer wieder Begeisterung und Liebe zum Lernen erfahren und ausbauen. Die Pflege von Beziehungen und Vertrauen ist nach ihrer Meinung eine der zentralen Voraussetzungen für erfolgreiches und dabei selbstbestimmtes Lernen.

*Harald Schwarz* spürt sehr differenziert einige interne schulische Probleme auf, die sich im Zusammenhang mit der baulichen Grundstruktur von Schulen ergeben. Schulgebäude spiegeln stets eine bestimmte, oft sehr starre Auffassung von Lebensformen bzw. Lehr- und Lernweisen wider, in die sich Schüler wie Lehrer in der Regel einzufügen haben. Große Chancen der Intensivierung und Vermehrung von Lernmöglichkeiten werden dem Überdenken von Gewohnheiten eingeräumt, das konsequent zu neuen, vor allem den Kindern bekömmlicheren Architekturen und Räumlichkeiten führt.

*Sabine Krones* wirft einen kritisch-konstruktiven Blick auf urbane Kinderräume. Trotz der ubiquitären Verbreitung von Fernsehen, Handy und Internet und der damit verbundenen Tendenz zu Gleichförmigkeiten wachsen Kinder in Städten anders auf als in eher ländlich geprägten Räumen. Angesichts von Festlegungen und Verregelungen sind ihre Chancen geringer, sich den Lebensraum persönlich anzueignen. Umso wichtiger erscheinen daher sozialpädagogische Maßnahmen wie z.B. räumliche Mehrfachnutzung.

*Milosz Jara* und *Verena Scharf* weisen darauf hin, dass die Situation von Jugendlichen in öffentlichen städtischen Räumen sich noch gravierender ausnimmt als die von Kindern. Daher kommt der Methode Streetwork eine besondere Rolle zu.

*Birgit Benke* und *Karlheinz Benke* wenden sich in zwei Beiträgen dem im Zusammenhang des Buches etwas überraschenden Thema Glück zu. Sicherlich kann es keine Patentrezepte zur Erlangung von Glück geben. Doch lohnt es sich, darüber nachzudenken, auf welche Weise, in welchen Kontexten und Räumen zum Glück sich Kinder und Jugendliche wohlfühlen können.

## **Diskussion und Fazit**

Das anregungsreiche Buch richtet sich an alle Erwachsene in Lebens-, und Erziehungs-, Studiums- und Berufsalltagen, die für die große Vielfalt von Räumen einen Sinn haben bzw. eine gesteigerte Sensibilität entwickeln wollen, und zwar für Räume, die geeignet sind, dass Kinder sie erobern und sich aneignen. Dabei steht das Konzept des selbstbestimmten Lernens, für das in allen Beiträgen überzeugend plädiert wird, ganz entscheidend im Vordergrund.

Rezensionsquelle:

<http://www.socialnet.de/rezensionen/16339.php>

---

Rezensent

**Prof. Dr. Egbert Daum**

Professor i.R. für Sachunterricht im Fachbereich Erziehungs- und Kulturwissenschaften der Universität Osnabrück.

E-Mail: [edaum@uos.de](mailto:edaum@uos.de)

---

